

Besenrode¹⁾ im Amt folgte, und wurde dann Domscholaster²⁾ und daneben Propst von St. Sebastian. Als magister scholarum dürfte er in Paris studiert haben wie sein damaliger Defan Rudolf, der als magister Magdeburgensis zuvor genannt wird.³⁾

Als nach Wichmanns Tod 1192 dieser Rudolf auf dem erzbischöflichen Stuhl folgte, rückte Heinrich von Glinde in die Stelle des Defans ein. Die Identität ist diesmal schon bei der ersten Erwähnung gesichert: 1194 wird er zugleich Defan und Propst von St. Sebastian genannt.⁴⁾ Mit diesen Würden verband er außerdem die des Propstes von Bibra⁵⁾, eines seit alters der Magdeburger Kirche inkorporierten Stifts.⁶⁾

Das „Chronicon Montis Sereni“ berichtet zum Jahre 1200⁷⁾, der Magdeburger Domdefan Heinrich habe sich um das Kanzleramt bei König Philipp bemüht, als der damalige Kanzler Konrad (von Quersfurt), Bischof von Würzburg, beim König in Verdacht geraten war, zur Partei Ottos IV. hinüberzuneigen, um die Gunst des Papstes zu gewinnen.⁸⁾ Als der Kanzler die Absicht Heinrichs bemerkte, habe er ihm einen goldenen Ring übersandt und dazu bemerken lassen, daß dessen Gemme ein wirksames Mittel gegen die Krankheit der Untreue sei. Der Defan habe jedoch

¹⁾ Der spätere Domdefan, vgl. Hertel 230.

²⁾ Von 1166—1182 ist in diesem Amt ein Johannes bezeugt, UBEM. 1, 400 Nr. 315A und 505 Nr. 384.

³⁾ UBEM. 1, 550 Nr. 416. Vgl. Hertel 228.

⁴⁾ UB. d. Kl. u. L. Sr. zu Magdeburg (1878) Nr. 72; Hertel 229. Die Urkunde von 1185 (UBEM. 1 Nr. 403), in der Heinrich als Domscholaster 2 Vikarien stiftet, trägt den zeitgenössischen Rückvermerk: De duabus vicariis institutis a domino Heinricho decano.

⁵⁾ So 1199 Dez. 27, UB. d. Kl. Pforte 1, hg. von P. Boehme (1839) 71 Nr. 53. Die Identität ist bezeugt bei Dobenecker, Reg. dipl. hist. Thür. 2 Nr. 1463 (1210 Aug. 9).

⁶⁾ Vgl. DO. I. 363 (= UBEM. 1, 78 Nr. 56) und DO. II. 19 (= UBEM. 1, 80 Nr. 58).

⁷⁾ MG. SS. 23, 168.

⁸⁾ Über Konrad vgl. Breßlau 1², 561; Windelmann, Philipp von Schwaben 231f. und 512f.; Haud, KG. 4³⁰ 1 (1913), 735 u. A. 3, 739 u. A. 5. 6; v. Wegele, D. Kanzler Konrad, hist. Taschenb., hg. von Raumer, VI. S. 3, 61 A. 1; Leop. v. Borch, Gesch. d. kaiserl. Kanzlers Konrad (2. A. 1882) bes. 31ff.; Th. Münster, Konrad von Quersfurt (Diss. Leipzig 1890) bes. 46ff.; Anton Julius Walter, D. dt. Reichskanzlei während des Endkampfes zwischen Staufern und Welfen (1938) 45.